

03/2014





Begegnungsfest mit 9



Hinter den Kulissen werden seit Monaten in den Gemeindestuben Oberweg, Reifling und Judenburg die Vorbereitungen für die Fusionierung der drei Gemeinden getroffen und auf Hochtouren gearbeitet. Unter dem Motto „Wer arbeitet, darf auch einmal feiern“ entschloss sich das Bürgermeister-Trio dazu, am Judenburger Hauptplatz ein „Fest der Begegnung“ zu feiern.

Dabei hatte die Bevölkerung der drei Gemeinden nicht nur die Möglichkeit, bei Sturm und Kastanien ein paar gemütliche Stunden miteinander zu verbringen, son-

dern auch zahlreiche Gelegenheiten, mit den Bürgermeistern Karl Feiel, Johann Tafner und Hannes Dolleschall im direkten Gespräch über die bevorstehende Gemein-





Sturm und Kastanien



defusionierung zu diskutieren, Wünsche zu äußern und Antworten auf offene Fragen zu erhalten.

Für die musikalische Umrahmung sorgten die Trachtenmusikkapelle Reifling und der AMV Stadtkapelle Judenburg. Unsere beiden Blaskapellen unterhielten das Publikum bestens und musizierten unter der Leitung von Kapellmeister Hans Enzinger auch gemeinsam zur Freude der vielen anwesenden Gäste.

Auch wenn für viele Reiflinger und Oberweiger das Judenburger Stadtzentrum ohne-

hin das Ziel für ihre täglichen Erledigungen, Einkäufe, Behördenwege u.v.a.m. ist, so ist es den Gemeindevortern doch wichtig, das „Wir-Gefühl“ noch mehr zu stärken um gemeinsam erfolgreich in die Zukunft gehen zu können. Das Begegnungsfest trug mit dazu bei, Ängste und Befürchtungen auszuräumen, in gemütlicher Atmosphäre über offene Fragen zu diskutieren und das Miteinander in den Vordergrund zu stellen. Das nächste Begegnungsfest 2015 sollte dann schon im Ortsteil Reifling oder Oberweg stattfinden.





Die neuen Gemeindegrenzen

Die neue Stadtgemeinde Judenburg hat nach der Fusionierung mit unseren Nachbargemeinden Reifling und Oberweg nicht nur mehr Einwohner, auch flächenmäßig wird die neue Gemeinde bedeutend größer und die Gemeindegrenzen verändern sich.

Aus diesem Grund lud kürzlich der Reiflinger Bürgermeister Karl Feiel seine beiden Amtskollegen Bürgermeister Johann Taferner und Bürgermeister Hannes Dolleschall auf eine Erkundungsfahrt durch die Gemeinde Reifling ein.

Im Beisein von Judenburgs Amtsdirektor Mag. Florian Auer und dem Judenburger Stadtbaurichter Dipl.-Ing. Michael Paar ging es mit einem Kleinbus quer durch die Gemeinde Reifling.

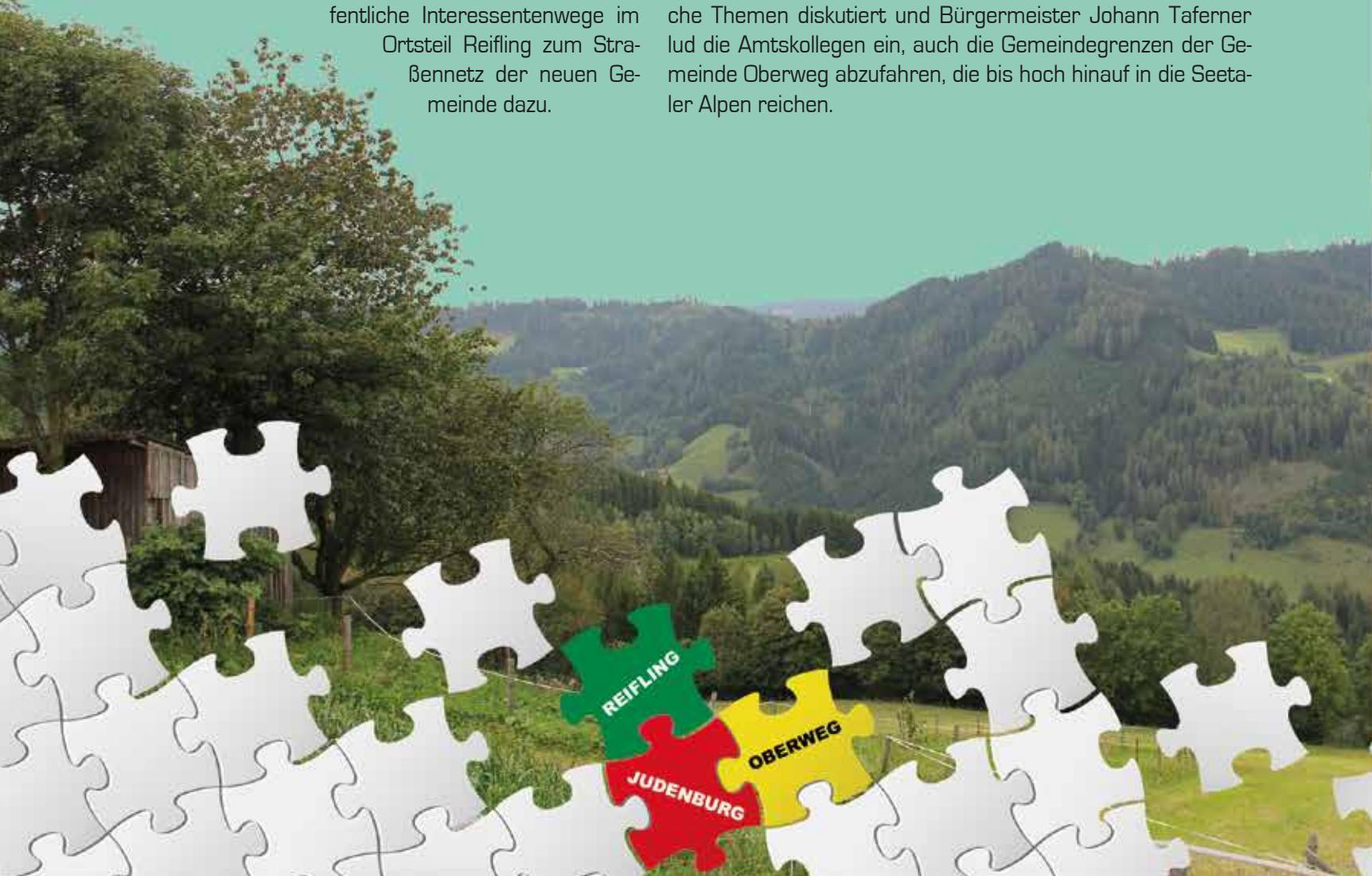
Die Fahrt führte hinauf bis zum ehemaligen Ausflugsgasthof Schnürer und tief hinein in den Reiflinggraben, wobei die flächenmäßige Ausdehnung der Gemeinde Reifling den Exkursionsteilnehmern erst so richtig bewußt wurde.

Mit der Erweiterung der Gemeindegrenzen kommen auch rund 6 Kilometer Gemeindestraßen und ca. 20 Kilometer öffentliche Interessentenwege im Ortsteil Reifling zum Straßennetz der neuen Gemeinde dazu.

Im Rahmen dieser Tour hatte Bürgermeister Karl Feiel aber nicht nur die Gelegenheit, seine Gemeinde den beiden Amtskollegen flächenmäßig vorzustellen. Es wurden auch viele Sachthemen, wie zum Beispiel Straßenreinigung, Winterdienst, öffentliche Interessentenwege, mögliche Subventionierungen u.v.a.m. diskutiert.

Die Beibehaltung von bisherigen Bauhofleistungen, Ortsbildgestaltungsmaßnahmen, aber auch die Qualität der Ver- und Entsorgung wurden ja bereits im Fusionsvertrag festgeschrieben. Diesbezüglich wird nochmals darauf hingewiesen, dass es für den Wegbau und die Websanierung der zukünftigen Ortsteile Reifling und Oberweg keine Verschlechterung geben wird.

Bei einem abschließenden, gemütlichen Beisammensein im geschichtsträchtigen Gasthof Grubhof wurden noch zahlreiche Themen diskutiert und Bürgermeister Johann Taferner lud die Amtskollegen ein, auch die Gemeindegrenzen der Gemeinde Oberweg abzufahren, die bis hoch hinauf in die Seetal-Alpen reichen.





Bürgermeister-Stammtisch

Große Ereignisse werfen ihre Schatten voraus und so luden Bürgermeister Johann Taferner und Bürgermeister Hannes Dolleschall - auch wenn die Gemeindefusionierung offiziell erst am 1. Jänner 2015 in Kraft tritt - erstmals gemeinsam zum Bürgermeister-Stammtisch in das Gasthaus Safta ein.

Im Rahmen der Ortsteilgespräche/Bürgermeisterstammtische hat die Bevölkerung die Gelegenheit, in gemütlichem Rahmen mit den Bürgermeistern und Gemeindefunktionären zu diskutieren, Fragen zu stellen, Meinungen, Wünsche und Befürchtungen zu äußern und offen über anstehende Probleme zu diskutieren.

Bürgermeister Johann Taferner begrüßte die anwesenden Bewohner der Gemeinde Oberweg, hieß auch Bürgermeister Hannes Dolleschall und LAbg. Gabi Kolar herzlich willkommen und lud die Anwesenden zur Diskussion ein.

Die Oberweger Bürger nahmen diese Einladung gerne an und stellten zahlreiche Fragen im Zusammenhang mit der bevorstehenden Gemeindefusionierung.

Im Vordergrund standen die Beibehaltung der Ortstafeln, die Beibehaltung der Modalitäten bei der Vermietung des Oberweger Stadls, die Stadtverwaltung, die bis dato gewährten För-

derungen und Zuschüsse bei Schulschikursen und Schwimmkursen etc., die zukünftige Straßenreinigung und vor allem der Winterdienst durch den Städtischen Bauhof, aber auch die Installierung einer Bürgerservicestelle im Gemeindeamt, sowie die Nachnutzung des Gemeindeamtes, insbesondere des Sitzungssaales, der ja nach dem 1. Jänner 2015 nicht mehr notwendig ist. Hier stellte Bürgermeister Taferner fest, dass bereits jetzt Vereinen die Gelegenheit gegeben wird, den Sitzungssaal zu nützen und auch im Hinblick auf den Oberweger Stadl als Veranstaltungszentrum des Ortsteiles, insbesondere auch die Beibehaltung der „Oberweger Faschingssitzung“ konnten sämtliche Befürchtungen zerstreut werden. Bürgermeister Hannes Dolleschall wies nochmals auf den Fusionsvertrag und die vorangegangenen Verhandlungen auf Augenhöhe hin und betonte, dass auch in der neuen Stadt Judenburg das Miteinander im Vordergrund stehen wird.



Der Regierungskommissär

Für die Zeit nach der Vereinigung der Gemeinden zu einer neuen Gemeinde bis zur Angelobung des neu gewählten Bürgermeisters durch die Bezirkshauptfrau des Bezirkes Murtal hat die Stmk. Landesregierung einen Regierungskommissär zu bestellen, der die laufenden und unaufschiebbaren Geschäfte der neuen Gemeinde wahrzunehmen hat.

Der Regierungskommissär hat auch die Neuwahl des Gemeinderates vorzubereiten und die konstituierende Sitzung des neu gewählten Gemeinderates einzuberufen. Ihm zur Seite steht ein Beirat, der ebenfalls durch die Landesregierung bestellt wird.

Die Gemeinden Judenburg, Oberweg und Reifling vereinigen sich mit 01.01.2015 zur neuen Gemeinde Judenburg. Da es sich um eine rechtlich vollkommen neue Einheit handelt, enden mit dieser Vereinigung auch die Funktionen des Bürgermeisteramtes, des Stadtrates, des Gemeinderates, der Ausschüsse etc, man könnte auch von der Beendigung der Funktion der Organe sprechen.

Da die Gemeinde als juristische Person dennoch durch Organe handeln muss, wurde für den Zeitraum bis zur konstituierenden Sitzung des neu gewählten Gemeinderates und bis zur Neuwahl des Bürgermeisters ein Regierungskommissär gem. § 11 Stmk. Gemeindeordnung bestellt..

Dieser ist zur Führung der laufenden und unaufschiebbaren Geschäfte berufen. Zu seiner Beratung wurde von der Aufsichtsbehörde über Vorschlag der beteiligten Gemeinden ein Beirat bestellt, wobei jeder beteiligten Gemeinde das Vorschlagsrecht für ein Beiratsmitglied zustand. In Summe wurden also im Falle der Vereinigung der Gemeinden Judenburg,



Bürgermeister Hannes Dolleschall wurde am 6.11.2014 von der Landesregierung zum Regierungskommissär bestellt.

Oberweg und Reifling ein Regierungskommissär und drei Beiräte bestellt. In den Vorberatungen wurde von den Bürgermeistern aus Oberweg und Reifling vorgeschlagen, Herrn Bürgermeister Hannes Dolleschall als Regierungskommissär namhaft zu machen. Die entsprechend gleichlautenden Beschlüsse wurden bereits vom Gemeinderat der drei betroffenen Gemeinden beschlossen. Die Stmk. LReg. hat in ihrer Sitzung vom 6.11.2014 diesen Vorschlag angenommen und Bgm. Hannes Dolleschall zum Regierungskommissär bestellt. Ebenso wurden die Beiräte Johann Taferner und Erwin Miesbacher seitens der Gemeinden Oberweg und Reifling und für die Stadtgemeinde Judenburg Ing. Wolfgang Toperczer als Beiratsmitglied bestellt.



Als Beiräte wurden Erwin Miesbacher, Bgm. Johann Taferner und 2. Vizebgm. Ing. Wolfgang Toperczer bestellt.

Gebühren, Subventionen und Förderungen

Ein sehr zentrales und wichtiges Thema bei den Vorgesprächen zur Fusion unserer drei Gemeinden waren die Gebühren, die Subventionen und die Förderungen. Auch bei den Bürgerbefragungen in Oberweg und Reifling, sowie in zahlreichen Vorgesprächen, Informationsveranstaltungen und beim Bürgermeister-Stammtisch in Oberweg gehörten diese Punkte zu den zentralen Themen.

Bei den Vereinssubventionen sind keine allzu großen Maßnahmen zu treffen, da die meisten Vereine ohnehin in Judenburg ihren Sitz haben. Daher war, bzw. ist es einfach, das bisherige Subventionsmodell in die neue Stadt einfließen zu lassen!

Für die Gebühren gibt es eine gesetzliche Vorgabe des Landes Steiermark, dass diese innerhalb einer 7-Jahres-Frist entsprechend anzupassen sind. Daher wird es im neuen Gemeinderat (vermutlich ab Mai/Juni 2015) intensive Gespräche darüber geben. Aber es muss auch erwähnt werden, dass die drei betroffenen Gemeinden bei fast allen Gebührenbereichen schon jetzt ähnliche Vorschreibungen haben.

Im Zuge der umfangreichen Vorarbeiten wurde im Bereich der Förderungen festgestellt, dass es sehr viele und unterschiedliche Förderungen in Reifling, Oberweg und Judenburg gibt.

Daher hat die Steuerungsgruppe (die drei Bürgermeister) beschlossen, dass diese im ersten Halbjahr 2015 durchforstet und auf die Effektivität überprüft werden sollen. Nach erfolgter Gemeinderatswahl und der Konstituierung desselben, wird dann ein entsprechendes Förderungs-Modell dem neuen Gemeinderat vorgelegt werden.

Fest steht aber, dass das Fördervolumen gleich bleiben soll!



Bürgerservicestellen ab 1.1.2015



OBERWEG

Öffnungszeiten:
jeden Mittwoch von 09.00 - 12.00 Uhr

Ihre Ansprechpartner in der Bürgerservicestelle Oberweg sind AR Günter Hinteregger und Miriam Schöggel.

Taxibons

GIS-Anträge

Sperrmüll

Fundsachen

Grünschnitt

Pendlerbeihilfe

Familienpass

Aktivpass

Ferienpass

Beschwerden



REIFLING

Öffnungszeiten:
jeden Dienstag von 09.00 - 12.00 Uhr

Ihre Ansprechpartner in der Bürgerservicestelle Reifling sind Sonja Führer und Miriam Schöggel.

Essen auf Rädern

Kindergarten Sozialstaffelung

Bürgermeister-Sprechstunde

Rezeptgebühren-Befreiung

Hundesack-Ausgabe

Lebensbescheinigungen

Heizkostenzuschuss

Josef-Krainer-Hilfsfonds

Anträge Wohnbeihilfe

Altkleider-Sackausgabe

Die Öffnungszeiten der beiden Bürgerservicesstellen wurden vorerst wie o.a. festgesetzt. Die tatsächlichen Öffnungszeiten richten sich in der Folge nach Häufigkeit bzw. Anzahl der Besuche, Anfragen und Vorsprachen in der jeweiligen Bürgerservicestelle.

Feiern im Oberweger Stadl



Wie bereits im § 10 des Fusionsvertrages festgehalten, bleibt der Oberweger Stadl als Veranstaltungsstätte natürlich erhalten, ebenso wie die Spiel- und Sportplätze in den beiden Gemeinden Oberweg und Reifling.

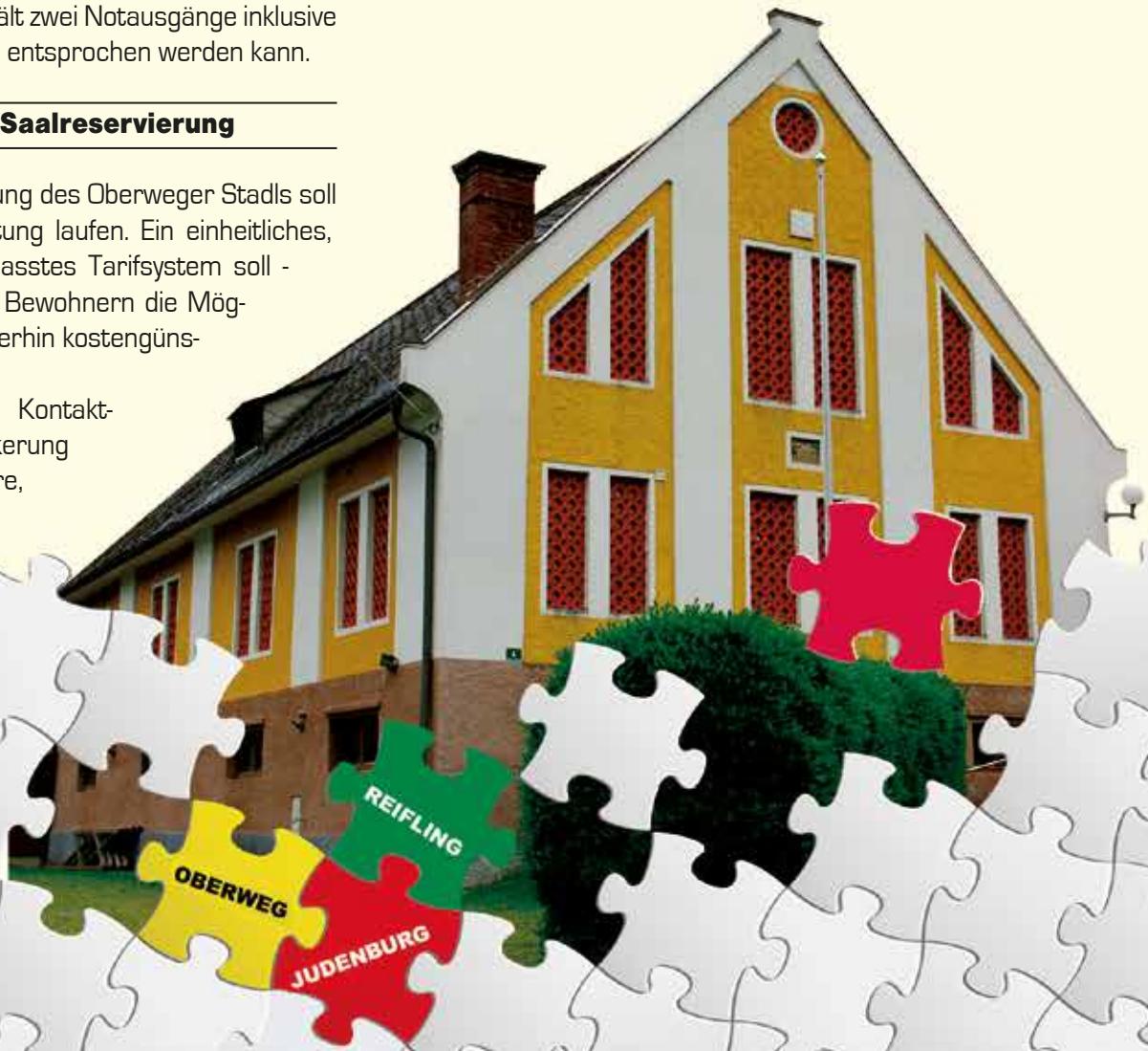
Der Oberweger Stadl bleibt aber nicht nur in der bisherigen Form als Veranstaltungsort für Veranstaltungen aller Art (Vereinssitzungen und -feste, Ehrungen, Hochzeiten, private Veranstaltungen, Konzerte, Oberweger Faschingssitzung u.v.a.m.) für sämtliche in der neuen Gemeinde ansässigen erhalten, er wird derzeit auch den veranstaltungsrechtlichen und feuerpolizeilichen Anforderungen angepasst. Der Saal erhält zwei Notausgänge inklusive Treppe, sodass den o.a. Richtlinien entsprochen werden kann.



Terminkoordination - Saalreservierung

Die Terminvergabe und Reservierung des Oberweger Stadls soll künftig über die Gemeindeverwaltung laufen. Ein einheitliches, den bisherigen Mietkosten angepasstes Tarifsystem soll - wie bisher - allen Vereinen, sowie Bewohnern die Möglichkeit bieten, den Stadl auch weiterhin kostengünstig zu mieten.

Bis zur Namhaftmachung der Kontaktperson ersuchen wir die Bevölkerung und auch die Vereinsfunktionäre, Reservierungswünsche unter der Telefonnummer 0699-88473591, bei Herrn Wolfgang Gelter, bekannt zu geben.





Ortstafeln bleiben erhalten



Und auch sonst wird sich für die Bevölkerung im täglichen Leben nicht viel ändern, bilden doch die drei Gemeinden bereits seit Jahrzehnten eine fest verbundene Einheit im Oberen Murtal. Bauhofleistungen, Winterdienst, Ortsgestaltungsmaßnahmen, Ver- und Entsorgung, Veranstaltungen, Wegenbau, Wegsanierung, Spiel- und Sportplätze bleiben auch in der neuen Gemeinde und den beiden neuen Ortsteilen erhalten.

Um die Interessen der beiden neuen Ortsteile nach der Gemeinderatswahl im März 2015 auch entsprechend vertreten zu können, werden Ortsteil-Ausschüsse gegründet, deren Vorsitzende/r auch - im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben - über ein Ortsteilbudget [Subventionen, Ehrungen Förderungen] verfügen kann.

Die Ortsteile sollen ihre Identität erhalten und bewahren, dazu gehören auch traditionelle Veranstaltungen, wie z.B. die Oberweger Faschingsitzung im Oberweger Stadl, der im Übrigen als Veranstaltungsort nicht nur erhalten bleibt, sondern auch nach den feuerpolizeilichen und veranstaltungsrechtlichen Bestimmungen adaptiert wird.

Es werden derzeit zwei Notausgänge samt Treppe errichtet, so dass die Veranstaltungen auch in Zukunft gesichert sind. Wir verweisen diesbezüglich auf den Artikel „Feiern im Oberweger Stadl“ in dieser Ausgabe. Selbstverständlich wird auch großer Wert darauf gelegt,

dass die „ortsansässigen“ Vereine ihre Arbeit weiterführen und das Vereinsleben blüht und gedeiht. Der neue Gemeinderat wird sich auch mit einem einheitlichen Förderschema für alle Vereine befassen.



Auswirkungen der Gemeindezusammenlegung

Mit Jahreswechsel gehen die drei Gemeinden Judenburg, Oberweg und Reifling mit Namen, Wappen und Organen unter, wie es in der Gemeindeordnung heißt. Das heißt, die bisher bestehenden Gemeinden gibt es nicht mehr, sondern an ihre Stelle tritt eine neue Stadt mit neuer Gemeindekennzahl etc.

Oberweg und Reifling werden nicht eingemeindet, wie Murdorf, Stettweg und Waltersdorf, sondern bilden gemeinsam mit Judenburg eine neue Stadtgemeinde. Der Name der neuen Stadt wird laut übereinstimmenden GR-Beschlüssen der drei Gemeinden zur freiwilligen Fusion „Judenburg“ sein.

Auf bestehende Verträge und Vereinbarungen hat die Fusion keine Auswirkungen, denn es gilt Gesamtrechtsnachfolge. Das heißt, dass alle mit einer Vorgängergemeinde abgeschlossenen Verträge und Vereinbarungen, wie Dienstverträge, Mietverträge und sonstige privatrechtliche Vereinbarungen, von der neuen Stadt übernommen werden und weiterhin gültig bleiben.

Was sich mit der Fusion ändert, ist die Regierung der Stadt.

Da mit Ablauf des 31.12.2014 alle Funktionen und Organe erloschen, gibt es keine Bürgermeister, keinen Stadtrat, keine Gemeindevorstände und keine Gemeinderäte mehr. Bis zur Konstituierung des neuen Gemeinderates und zur Wahl des neuen Bürgermeisters regiert ein von der Landesregierung mittels Bescheid eingesetzter Regierungskommissär mit einem Beirat. Die Gemeinderatswahl wird voraussichtlich am 22. März stattfinden. Die Aufgaben des Regierungskommissärs beschränken sich auf laufende und unaufschiebbare Geschäfte (z.B. bei Gefahr im Verzug oder zur Abwendung eines Schadens von der Gemeinde) und die Vorbereitung der Gemeinderatswahl (Kundmachung, Ladung Mitglieder der Wahlbehörde etc.). Er hat keinen großen Gestaltungsspielraum, da er nur über die finanziellen Mittel im Rahmen des Voranschlags des Vorjahres verfügt (wie die „Ermächtigung des Bürgermeisters“ laut Gemeindehaushaltsoordnung). Die drei Gemeinden haben einstimmig Bgm. Hannes Dolleschall als Regierungskommissär vorgeschlagen, diese Entscheidung wurde bereits von der Stmk. Landesregierung bestätigt.

Der Beirat hat keine beschließende, sondern nur beratende Funktion und wird ebenfalls mit Bescheid der Landesregierung bestellt. Von jeder Gemeinde wurde ein Beiratsmitglied vorgeschlagen: von Judenburg 2. Vizebgm. Ing. Wolfgang Toperczer, von Oberweg Bgm. Johann Taferner sowie von Reifling Gemeindekassier Erwin Miesbacher.

Derzeit wird noch an der Übertragung der Akten und Zusammenführung der drei Verwaltungen gearbeitet.



Welchen Nutzen bringt die Gemeindefusion?

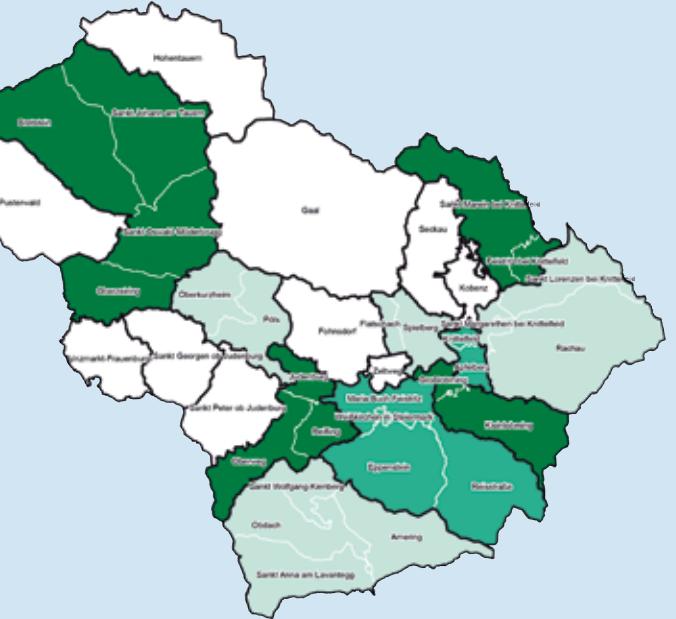
Da durch den Zusammenschluss die Bevölkerungszahl steigt und die Stadt in eine für den Finanzausgleich günstigere Klasse kommt, erwartet man Mehreinnahmen, deren genaue Höhe jedoch noch nicht bekannt ist. Aufgrund des freiwilligen Zusammenschlusses der drei Gemeinden können sie Prämien von Land und Bund lukrieren.

Die Prämien für die freiwillige Fusion in Höhe von 200.000 € für Judenburg, 78.000 € für Oberweg und 69.900 € für Reifling sind bereits geflossen und wurden für Infrastrukturmaßnahmen verwendet. Die Fusionsprämie des Bundes für die neue Stadt beträgt 400.000 € und wird ab 2015 aufgeteilt auf vier Jahre ausbezahlt.





Die steirischen Reformpartner Schützenhöfer und Voves zeigten sich vom VfGH-Entscheid sehr erfreut. © steiermark.at/Leiss



Verfassungsgerichtshof gibt Reformern Recht

Vor wenigen Tagen traf der Verfassungsgerichtshof erste Entscheidungen über die Einsprüche einiger Gemeinden im Rahmen der steirischen Gemeindestrukturreform und stellte darin fest, dass die Gemeindezusammenlegungen in der Steiermark weder verfassungswidrig noch unsachlich sind.

Die Ziele und positiven Effekte der Gemeindestrukturreform - Stärkung der Leistungsfähigkeit der Gemeinden, effizientere Nutzung der kommunalen Infrastruktur, bessere Nutzung von Flächen für Siedlungs- und Wirtschaftszwecke, Reaktion auf die demographische Entwicklung - werden damit in diesen Fällen vom Verfassungsgerichtshof bestätigt und unterstrichen.

Landeshauptmann Franz Voves und LH-Stv. Hermann Schützenhöfer betonten im Rahmen eines Pressegespräches: „Der Verfassungsgerichtshof hat erste Anträge gegen Gemeindefusionen in der Steiermark entschieden und dazu auch grundsätzliche Aussagen getroffen.“

Wichtig für uns ist, dass die in den Anträgen behauptete Verfassungswidrigkeit der Gemeindestrukturreform aus formalen Gründen, nämlich aufgrund fehlerhafter Kundmachung des Gesetzes bzw. der Verordnung, nicht zutrifft. In der Entscheidung ging auch klar hervor, dass dem Landesgesetzgeber bei seiner Aufgabe, das Land in Gemeinden zu gliedern beziehungsweise Gemeindegebiete zu verändern, ein weitgehender rechtspolitischer Gestaltungsspielraum zukommt.“

Als sehr positiv bewertete LH Voves, dass laut Entscheid „gegen die Ziele der Steiermärkischen Gemeindestrukturreform - insbesondere Stärkung der Leistungsfähigkeit der Gemeinden, effizientere Nutzung der kommunalen Infrastruktur, bessere Nutzung von Flächen für Siedlungs- und Wirtschaftszwecke, Reaktion auf die demographische Entwicklung - keine verfassungsrechtlichen Bedenken bestehen“.

„Wir beide sind glücklich und sehr stolz. Der Verfassungsgerichtshof hat mit seiner Entscheidung gezeigt, dass Politik gestalten und Notwendiges und Richtiges umsetzen kann, wenn der Mut dazu aufgebracht wird“, so Voves.

LH-Vize Schützenhöfer: „Ich möchte in erster Linie jenen 306 Bürgermeistern und Bürgermeisterinnen danken, die freiwillig

Gemeindefusionen beschlossen haben. Die Entscheidung des Verfassungsgerichtshofes stellt eine Erleichterung dar, da damit Klarheit geschaffen und Grundsatzentscheidungen getroffen wurden. Es ist eine Bestätigung der Linie des Landes, dass der gewählte Reformprozess, der jahrelang unter Einbindung der Gemeinden transparent und inhaltlich sehr fundiert durchgezogen wurde, auch legitim ist.“

Oberweg, Reifling und Judenburg hatten die Nase vorn

Zum Rüstzeug eines guten Kommunalpolitikers gehören nicht nur Augenmaß, Sachlichkeit, Optimismus und das Gespür für zukunftsorientierte Veränderungen. Die Bürgermeister der Gemeinden Oberweg, Reifling und Judenburg setzten im Rahmen der Gemeindestrukturreformbewegung nicht nur auf ein positives Miteinander, sondern bewiesen auch den richtigen Riecher. Oberweg, Reifling und Judenburg haben sich freiwillig dieser Strukturreform unterzogen, die Fusionierung der drei Gemeinden beschlossen und so auch finanzielle Mittel bereits im Vorhinein für die drei Gemeinden lukriert.

Die Fusionsprämien in der Höhe von EUR 69.000,- für die Gemeinde Reifling, EUR 78.000,- für Oberweg EUR 200.000,- für Judenburg wurden bereits ausbezahlt und für infrastrukturelle Verbesserungsmaßnahmen und diverse Projekte in den drei Gemeinden verwendet.